

# Rennsteiglied kommt auf den Lehrplan

Der Aufnahme des Rennsteigliedes in die Landesliste des immateriellen Kulturerbes könnte im Frühjahr 2027 ein noch größeres Highlight für Suhl folgen, wenn über Neuaufnahmen in die Unesco-Bundesliste entschieden wird. Für was stehen die Chancen gut?

Von Georg Vater

**SUHL.** Die Freude war allenthalben groß in Suhl, als vergangene Woche die Nachricht die Runde machte, dass das Singen des Rennsteigliedes in die Thüringer Landesliste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wird. Eine kleine, von Oberbürgermeister André Knapp (CDU) angeführte Abordnung mit Volksmusiksängerin Karin Roth und Vertretern der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins nahm die Urkunde von Kulturminister Christian Tischner (CDU) in der Staatskanzlei entgegen. Natürlich nicht ohne die weithin bekannte und beliebte heimliche Thüringer Hymne auch anzustimmen.

„Vati hat sicher von oben aus dem Himmel mit leuchtenden Augen heruntergeschaut und sich mit uns über diese große Ehre für sein Lied und das Lied seines Freundes Karl Müller gefreut“, sagt Karin Roth. „Er wird bei sich angesichts mancher Zweifel und auch Anfeindungen gedacht haben ‚Doch alles richtig gemacht‘“. Ja, die Aufnahme in die Liste des immateriellen Thüringer Kulturerbes sei zweifellos eine große Würdigung, sieht es Karin Roth, die das Rennsteiglied bis heute bei nahezu jedem ihrer Auftritte kommerziell singt und das musikalische Erbes ihres Vaters am Leben erhält.

2024 hatte sie nach eigenen Worten einen Brief dazu an Ministerpräsident Mario Voigt geschrieben. Dass es nun, zwei Jahre später, tatsächlich geklappt hat, habe sie sehr überrascht und gefreut. „Zur Eröffnung des Herbert-Roth-Cafés hatte mir Mario Voigt diese tolle Nachricht schon zugeflüstert“, sagt sie.

## Nichtkommerzielles Singen

„Wir haben als Trägerverein den Antrag gestellt und in Zusammenarbeit mit Juliane Stückrad von der volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle Thüringen bei der zuständigen Behörde eingereicht“, sagt indes Ernst Haberland. Der Vorstand der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 betont, dass es bei dem Antrag inhaltlich und hauptsächlich um „Das Singen des Rennsteigliedes“ zu nichtkommerziellen Zwecken gegangen sei. Das habe der Verein offensichtlich gut mit zahlreichen Beispielen belegen können. Diese reichten vom Rennsteiglauf und den Volleyballheimspielen des VfB 91 über die Wanderungen und Runsten des Rennsteigvereins bis hin zu Besuchen der Patenkinder an der Vereinshütte, die alle drei Strophen beherrschen – mehr als viele Erwachsene. „Dem Rennsteiglied sehen wir uns als Rennsteigverein in der natürlichen Verantwortung, dieses Erbe aktuell durch eigenes Vorbild zu leben und an künftige Generationen und Vereinsnachfolger weiterzugeben“, sieht es Haberland.

Leider habe man nur vier Teilnehmer zur Auszeichnungsveranstaltung mit nach Erfurt bringen dürfen, bedauert Matthias Rolfs, der als Vereinsmitglied ebenfalls mitgekommen war. „Sonst hätten wir diese schönen Anerkennung noch ganz anders zelebrieren können“, meint der langjährige Suhler Kulturamtsleiter und frühere ehrenamtliche Wanderwegewart. Er hofft, dass die Aufnahme in die Landesliste das Rennsteiglied weiter populär macht.

*„Zur Eröffnung des Herbert-Roth-Cafés hat mir Mario Voigt diese tolle Nachricht schon zugeflüstert.“*

**Karin Roth**, Tochter von Herbert Roth

„Vielleicht sogar soweit, dass die meisten Wanderer und Naturfreunde in Südthüringen auch mal alle drei Strophen singen können.“ Denn oft werde mangels Textkenntnis nur die erste Strophe und der Refrain intoniert, was angesichts des schönen Textes von Karl Müller sehr schade sei.

## Aufnahme in den Lehrplan

Diesem Ansinnen immerhin könnten die am Rande der Auszeichnungsveranstaltung geäußerten Pläne von Christian Tischner, der zugleich Bildungsminister ist, entgegenkommen. Danach soll das Rennsteiglied bereits ab dem kommenden Schuljahr verbindlich in den Lehrplan der Thüringer Schulen aufgenommen werden. „Das wäre der Hammer“, findet Rolfs. „Die Zahl der ‚ehrenamtlichen Sänger‘ wäre für künftige Generationen auf gute Wege gebracht“, sieht es auch Ernst Haberland. „Für unsere Heimatstadt Suhl, für Thüringen, das grüne Herz Deutschlands sowie das Oberzentrum Südthüringen ist das ein echter Zugewinn für unser kulturelles Leben und zur Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten.“

## Die Bundesliste im Fokus

Die Aufnahme des Singen des Rennsteigliedes in das immaterielle Kulturerbe wird der Rennsteigverein aus Anlass seines 130. Geburtstages am 13. Juni an seiner Vereinshütte am Suhler Steinhorst nochmals gebührend mit in seine Feier einbeziehen, blickt Haberland voraus. Ob das Rennsteiglied

nach diesem Coup auch einmal auf der bundesdeutschen Unesco-Bundesliste des immateriellen Kulturerbes landet – dort stehen aus hiesiger Region unter anderem schon die Christbaumschmuck-Herstellung in Lauscha und der Sommergewinn in Eisenach – ist allerdings unwahrscheinlich. Dafür ist das Lied in den alten Bundesländern einfach zu wenig bekannt, was die Jury abschrecken dürfte. Stattdessen setzt man in Suhl bei der bundesweiten Verleihung im kommenden März auf das in der Stadt tief verwurzelte Graveur- und Medailleurhandwerk, das zum wiederholten Mal ins Rennen geht und sich gute Chancen auf Aufnahme ausrechnet.